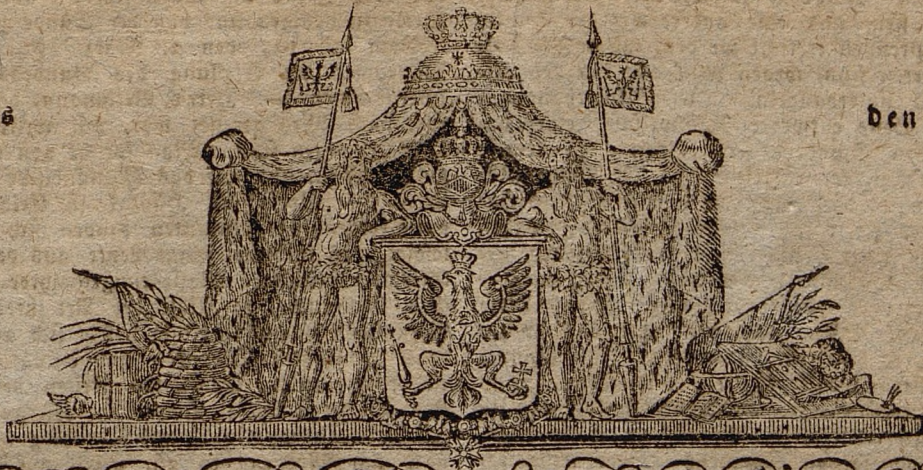


Mittwochs

den 13. März.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz.

(Redacteur: E. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 7. März. Der Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die von der Königl. Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Dr. Mitscherlich zu ihrem ordentlichen Mitgliede in der physikalischen Klasse zu bestätigen. Auch ist derselbe zum außerordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Friedheim zu Ratibor ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Grilbaff, ist als Courier nach Brüssel von hier abgegangen; der Königl. Franz. Legations-Secretair Vicomte de Pontcarré, als Courier von St. Petersburg kommend nach Paris, und der Königl. Großbr. Cabinets-Courier Meates, von St. Petersburg nach London hier durchgegangen.

Berlin, den 9. März. Se. Majestät der König haben dem Landrath des Merseburger Kreises, von Günberg, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben Allerhöchst Ihrem Gesandten in Bern, Grafen von Meuron, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Der Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. von Bager zum ordentli-

chen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Königsberg, mit Beibehaltung des Directorats des zoologischen Musci und des Professorats bei der anatomischen Anstalt allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Inspector des botanischen Gartens zu Bonn, Dr. Nees, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Der Königl. Hof legt Sonntag den 10. d. die Trauer auf 14 Tage an für Se. Königl. Hoheit, den Herrn Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen.

Der Regierungs-Chef-Präsident Baumann, ist nach Königsberg in Preußen von hier abgegangen.

Deutschland.

Bonn Main, den 1. März. In der Bundestagssitzung vom 7. erklärte noch der preussische Gesandte in der Köthenschen Beschwerde-Sache: „es sey keinesweges von Zurückgabe der von Anhaltischen Unterthanen seit drei Jahren auf der Elbe erhobenen Verbrauchssteuern die Rede. Von der preussischen Regierung sey niemals etwas anderes verlangt, als Deponirung der Verbrauchssteuer, bis angemessene Sicherheit erhalten worden. Wenn Köthensche Schiffer u. die Verbrauchssteuer wirklich deponirt hätten, so würden sie ungehindert die Elbe haben passiren kön-

nen, welche und so viel Waaren sie auch eingeführt haben möchten. Nachdem nun die Elb-Schiffahrts-Akte abgeschlossen, und eine andere Art der Sicherstellung für Preußen erreicht worden, würde der Zeitpunkt eingetreten seyn, wegen Rückgabe der deponirten Gelder zu unterhandeln. Dieser Unterhandlung wäre Preuß. Seits entweder Nachweisung eines dadurch erlittenen Schadens zum Grunde zu legen: „daß die Waaren, deren Deklaration für Anhalt-Köthen geschehen, in das Preussische Gebiet wirklich eingebracht werden;“ oder es müßte derselbe Schaden wenigstens in einer solchen Art wahrscheinlich gemacht werden, daß man von Anhalt-Köthen die Wiederlegung der dafür freitenden Vermuthung hätte fordern können. Wenn das eine oder das andere nicht erfolgte, so hätte Anhalt-Köthen seine sämtlichen Depositen zurück erhalten, und hätte eben so wenig als Preußen einen wirklichen Verlust aus einer Maaßregel erlitten, die Preussischer Seits allein zur Anwendung eigenen Schadens ungeordnet gewesen.“ Die Anhalt-Köthensche Gesandtschaft behielt sich die nähere Erwiderung vor. — Zur Verwahrung des ehemaligen Reichs-Kammer-Gerichts-Archivs in Wehlar ist eine eigene Kommission ernannt, bestehend aus dem ehemaligen Kammer-Gerichts-Protokollar, jetzigem Stadtgerichts-Direktor Kraus, und dem Mecklenburgisch-Strelitzschen Hofrath, vormaligen Kammergerichts-Prokurator, Dr. Diez. — Der Chef des Hauses Rothkild ist in den östreichischen Freiherrnstand erhoben. — Zu Frankfurt ist ein berühmter, allgemeine Achtung in Deutschland genießender, politischer Schrifsteller an der Table d'hôte eines der ersten bawigen Gasthöfe von einem tollkühnen jungen Menschen, der sich seit einigen Monaten dort aufhielt, ohne daß man den eigentlichen Zweck wußte, öffentlich aufs gröbste durch Worte insultirt worden. Ohne Zweifel wird dies öffentliche Scandal aufs strengste bestraft werden. Allgemein glaubt man im Publikum, der junge Mensch, der sich eine so anstößige, den Befehlen und der guten Ordnung Hohn sprechende und zugleich den öffentlichen Anstand so sehr verletzende Handlung erlaubt, habe bei dem Vorfalle bloß als Werkzeug gedient. — Die Stuttgarter Hof-Zeitung vom 25. Febr. sagt: „Wir sind ermächtigt, die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Angabe, als ob auswärtige Höfe dem hiesigen strengere Maaßregeln gegen einen angeblichen Preß-Mißbrauch angesonnen hätten, dies Unsinnen aber abgelehnt worden sey, für erdichtet zu erklären.“ — In dem Fastenindult, welches der Freiherr von Wessenberg als Verweser des Bisthums Konstantz erlassen hat, heißt es: „Wäre unser Glaube durch Wachsamkeit und Gebet recht befestigt, würden wir wohl wegen der leiblichen Gebrechen und Bedürfnisse Wunder vom Himmel begehren, während

wir für das größte aller Wunder so gleichgültig sind, daß doch Jesus uns allen jederzeit anbietet: unsere Seele zu heiligen und von der Sünde zu befreien?“ Vom Main, den 2. März. Für Waldeck hat Dänemark die Stellung des Bundes-Kontingents übernommen. — Herr v. Bethmann, der aus Frankfurt nach Wien gereiset war, soll weiter nach Mailand gegangen seyn. Man spricht von einem Anlehen zu 30 Mill., und auf das Mailändische zu hypotheciren. — Ueber die Handel in Erlangen erfährt man folgendes: Studenten fanden sich dadurch beleidigt, daß mehrere junge Leute aus der Kunst und Gewerbe treibenden Klasse einigen ihrer gesellschaftlichen Gebräuche, ja selbst der Art ihres öffentlichen Vergnügens nachsäßen, und ließen sich am 24. Sonntags in einigen Schenken und Privat-Wohnungen unverantwortliche Gewaltthätigkeiten der auffallendsten Art zu Schulden kommen. Hierauf wurde eine Escadron Chevauxlegers aus Nürnberg requirirt, aber noch am Morgen des 26. fielen auf den Straßen zwischen der untern Volksklasse und den von diesen plötzlich und allenthalben verfolgten und hin und wieder zerstreut gehenden Studirenden grobe Excesse vor. Daraus versammelten sich die Studenten in Masse, im Welschen Garten vor der Stadt, und verließen, da die Bemühung des Senats, sie zu ihrer Pflicht zurückzuführen, vergebens war, die Universität. Das Militär, welches von vielen Studenten Anfangs als Feinde betrachtet wurde, nahm sie selbst gegen Angriffe ihrer Verfolger in Schutz, benahm sich aber auch gegen die in Leidenschaft gerathenen mit Zurückhaltung. Ohne Zweifel werden die Behörden durchgreifende Maaßregeln treffen, die jungen Ausgewanderten zu ihrem Berufe zurückzuführen. In dem gemeinen Knittel- und Faustkampf ist zum Glück niemand in solchen Zustand versetzt, der für sein Leben Besorgniß erregen könnte. — Die Stuttgarter Zeitung enthält einen Brief von deutschen Offizieren aus Morea. Er meldet aus Navarino vom 24. Januar: daß sie zwar freundliche Aufnahme, aber keine Bequemlichkeit des Lebens gefunden. Zu den nöthwendigsten Bedürfnissen wolle ihnen jedoch der Gouverneur Geld geben. Sie hatten die Reise nach Argos zum Senat fortsetzen wollen, allein auf Bitte des Gouverneurs sich entschlossen noch zu bleiben, um die türkische Festung Modon erstürmen zu helfen. Zu einem solchen Unternehmen werden die benachbarten Bauern aufgefordert.

W e s t e r r e i c h.

Wien, den 25. Februar. Es heißt, der aus Neapel zurückkehrende General Mohr werde das Commando unsers Observations-Korps an der türkischen Grenze erhalten. — In Galizien sind nun bereits 320 Meilen Straßen solid gebaut. Unter an

dem ist eine neue Straße an dem Rücken der Karpathen von Biala bis Strz seit 1817 angelegt. — Briefen aus Bucharest vom 16. d. M. zufolge, war dasselbst durch einen eigenen Tatar aus Silistria die Nachricht eingetroffen, daß Ali Paschas Schicksal endlich entschieden sey. Ein von Constantinopel nach Silistria zurückkehrender Courier behauptet, daß er bei Adrianopel drei Tatern begegnet habe, welche Churschid Pascha mit dieser Siegesbotschaft eilends nach der Hauptstadt des osmanischen Reichs abgefertigt hatte. — Die jüngsthin aus Belgrad mitgetheilte Nachricht über Ali Paschas Katastrophe scheint sonach immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen.

Wien, den 1. März. Ältere Briefe aus Zante, die nur bis zum 14. Januar reichen, also über Ali Paschas wahrscheinliche Katastrophe nichts enthalten können, bestätigen vollkommen Alles, was wir früher über die Ereignisse in und bei Arta, über den Abfall der Albaner von den griechischen Insurgenten, über Churschid Paschas Unterhandlungen mit den Sullioten und Ali Paschas damals schon verwinkelte Lage, besonders seit Entweichung des evangelischen Ingenieurs Caretto gemeldet hatten. Die Flucht dieses Caretto, der von Ali Pascha, obwohl er ihm bei Vertheidigung seiner Feste die wichtigsten Dienste geleistet, und durch einen feindlichen Schuß ein Auge dabei verloren, nie einen Heller Sold oder eine andere Belohnung erhalten hatte, war äußerst kühn und gefahrvoll. Ali Pascha, der selbe ahnte, ließ ihn von zwei vertrauten Artilleristen sehr genau beobachten. Caretto benutzte den Augenblick, wo diese eben eine Kanone luden, um sich an einem Seile über die Brustwehr hinab zu lassen; das Seil war aber um die Hälfte zu kurz; Caretto fiel und zerquetschte sich den Arm, ohne ihn jedoch zu brechen. Mit vieler Mühe, unaufhörlich dem Feuer seiner ehemaligen Kampfgenossen aus Alis Feste ausgekehrt, erreichte er das türkische Lager, wo er mit Freuden aufgenommen wurde, und bekanntlich seitdem am thätigsten und geschicktesten zu Alis Bezwingung mitwirkte. Die Häupter der griechischen Insurrektion in Morea sollen ihren Sitz von Argos nach Megara, dieses der Landenge von Corinth, verlegt haben. — Der ehemalige Hoepodar der Moldau, Fürst Suzzo, ist nebst Gemahlin und Söhne aus Kischeneu am 10. Februar in Brody angelangt, und nach Empfang der österreichischen Pässe, sogleich weiter nach Pisa in Italien gereist.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 25. Februar. Auf Anlaß der von mehreren Rednern der Bühne über die Charte ausgesprochenen Aeußerungen, soll, der Quotidienne zufolge, der König gesagt haben: Ich hatte die Charte

immer als meine Tochter betrachtet; jetzt erfahre ich, daß man sie mir zur Mutter geben will. — Aus den Untersuchungen, die von der Commission der Pärkammer in der Lovedayschen Sache angestellt worden, ging hervor, daß die Eltern selbst gewollt, daß ihr Kind Unterricht in der katholischen Religion genieße, und seit Jahren nicht die mindeste Anstalt getroffen hatten, sie in der evangelischen unterweisen zu lassen. Man setzt den ganzen Handel vorzüglich auf Rechnung des Advokaten Dupin, der die Lovedayschen Klageschriften entworfen, und dabei seinen Groll gegen die katholische Geistlichkeit ausgelassen hat. — Wegen der Verschöderung in Saumur sind 11 französische Militairs, unter denen der vornehmste, Lieutenant Delon, abwesend ist, angeklagt. Mit Belafort haben sie indessen nicht in Verbindung gestanden. — Der zu Nantes verhaftete Capitain Bedoch ist ein Bruder des Abgeordneten. — Zu Bordeaux, Grenoble und andern Orten forschet man Leuten nach, die aufrührerische Schriften und Lieder verbreiten. — Die ehemalige Minister Laine und Simonin haben 26,000, Padquier und Partal 12,000 Fr. Pension erhalten. — In Pau sind mehrere Spanier von der sogenannten Glaubens-Armee im äußersten Elend angekommen. — Der Großalmosenier Prinz Crois taufte neulich zu Vincennes einige Soldaten der Garnison. — Am 22. feierte der amerikanische Gesandte Washingtons Geburtstag. Fayette und Washington-Fayette waren zugegen. — Es wird hier ein Plan von St. Helena in halb erhabener Arbeit, aus Crystall und andern Mineralien zusammengeleckt, gezeigt. — Zu Bourbon Venbee (ein ganz katholischer Ort) starb jüngst ein Engländer; dennoch veranstaltete der Maire ihm eine feierliche Beerdigung nach evangelischem Ritus, der die Einwohner mit Andacht bewohnten.

Paris, den 27. Februar. Ueber die räuberischen Vorgänge in Saumur haben vor dem Kriegsgericht in Tours Lemaitre und Lebrun ausgesagt, ihr Mits-angeklagter Sirejean habe sie in eine Verschöderung verwickeln wollen, woran, wie er vorgab, viele Bürger und Militairs, unter andern die Generale Bersten und la Fayette, Theil hätten, um Napoleon den zweiten auf den Thron, den König aber und dessen Familie gefangen zu setzen. Sirejean läugnet solches; er habe nur in eine geheime Gesellschaft der „Freiheitsritter“ zu treten geglaubt, in welche ihn der entwichene Lieutenant Delon aufgenommen und ihn verpflichtet, dem Verein so viel Mitglieder als möglich zu verschaffen und einigen von der Charte, andern von der Verfassung von 1791, noch andern von Napoleon dem Zweiten vorzuschwären. Einige angesehene Offiziere sagten über das stets gute Verhalten dieser Angeklagten aus u. s. w. — Der Moiniteur enthält Folgendes: den 24. d. ist der General

Berton in Begleitung des Ex-Artillerie-Lieutenants Delon, von Thouras an der Spitze von 50 Bewaffneten mit der dreifarbigen Fahne und Cocarde abgegangen und haben sich gegen Saumur gewandt. Bei der Brücke von Thouet hielten sie ein, als sie ein Detachement von der Schule von Saumur gewahr wurden, das sich plötzlich beim ersten Geräusch von diesem strafbaren Unternehmen auf die Pferde gemworfen hatte. Die Truppe des General Berton nahm die Flucht in der Richtung von Doué; sie ist unerbittlich verfolgt worden und es sind Befehle ertheilt, sie auf allen Punkten zu umzingeln.“ — Nach einem Privatberichte war der Trupp des Generals Berton von 50 Mann in Saumur erschienen und hatte sich höchst tumultarisch benommen, wurde aber von der Municipalgarde nach einem ziemlich hartnäckigen Gefecht herausgeworfen. Mehrere von Bertons Leuten blieben an dem Platze, die übrigen wurden größtentheils festgenommen und eingekerkert; der Anführer entkam fast ganz allein. Dieser unbedeutende Vorgang, durch welchen die Ruhe in Saumur nur sehr kurze Zeit unterbrochen war, hat gleichwohl heute Spekulant an unsrer Börse zur Erzeugung eines panischen Schreckens gedient und Verkäufe von Fonds bewirkt. — Es sind verschiedene Gerüchte über die an mehreren Orten entdeckten Komplotte im Umlauf. Man äußert sich darüber selbst an öffentlichen Orten sehr freimüthig, allein freilich in ganz entgegengegesetztem Sinn. Nach Einigen wäre über ganz Frankreich eine allgemeine Verschwörung verbreitet, die von einem in der Hauptstadt errichteten geheimen Ausschuss (dem sogenannten Comité Directeur) geleitet wäre und den Umsturz aller Bestehenden zum Zweck hätte. Nach Andern wären auf keinem Punkte wirkliche Komplotte vorhanden, sondern gewisse geheime Agenten einer Faction hätten durch ausgeschickte Emissaire angebliche Verschwörungen anzuzetteln gesucht, wobei vielleicht einige unbedeutende Menschen compromittirt worden. Mehrere geben jedoch zu: daß wirklich wohl Komplotte geschmiedet sind, die nur nicht so wichtig sind als Manche behaupten. Da alle auf halben Sold gesetzte Offiziere sich an bestimmten Tagen persönlich in ihrer Heimath zur Prüfung stellen müssen, so hat man Gelegenheit, diejenigen kennen zu lernen, die sich heimlich entfernt haben.

Spanien.

Madrid, den 14. Februar. Heute wurden die außerordentlichen Cortes durch den König selbst geschlossen, wobei Sr. Maj. unter andern sprach: „Es gereicht mir zur größten Zufriedenheit, diese erlauchte Versammlung versichern zu können, daß die während der Sitzungszeit der außerordentlichen Cortes genehmigten legislativen Maßregeln das bewun-

dernswerthe Gebäude unserer politischen Wiedergeburt so sehr befördert haben, daß es nur weniger ähnlicher Anstrengungen noch bedürfen wird, um es zum Gipfel seiner Vollendung geführt zu sehen. Der Dank des Volks und der Meinige begleiten Sie, Meine Herren, in Ihre Provinzen zurück.“ — In der Antwort des Präsidenten hieß es: „Die Cortes schmeicheln sich, während der letzten Zeit viel dazu beigetragen zu haben, die Ruhe im Staate wieder herzustellen und ihn an der furchtbaren Reise vorüber zu führen, in welche ihn unglückliche Umstände gestürzt hatten; sie schmeicheln sich, wohlthätige, die wahre Freiheit schätzende Gesetze gegeben, den Gang der Regierung erleichtert, die Verwaltung der Provinzen durch die Eintheilung des Gebiets verbessert und sich bei den Spaniern ein dankbares Andenken an der Ausarbeitung des Strafgesetzbuches und den Gesetzentwürfen, deren Diskussion die Kürze der Zeit nicht mehr erlaubt hat und die sie der Weisheit und Klugheit der ordentlichen Cortes empfehlen, gestiftet zu haben. Unsern Nachfolgern ist die theure Pflicht aufbehalten, das majestätische Werk zu vollenden, ohne es dem Angriff der Gewalt oder dem Sturm der Leidenschaften bloß zu stellen. Belebt von demselben Streben wie wir, durch unsere Unerfahrenheit belehrt, werden sie für immer das Glück des Volks begründen. Mögen sich Ew. Maj. des bedeutenden Antheils, den Sie daran haben, erfreuen; mögen Sie sich Glück wünschen, auf einem durch die Verfassung und die Cortes unterstützten und vertheidigten Thron zu sitzen, von dem das Glück Ihrer erlauchten Familie und ganz Spaniens ausgeht, während wir, der Würde mit der uns das Gesetz geziert hatte, entkleidet, nur Wünsche haben für das Glück unsers Vaterlandes und ein belehrendes Beispiel unverbrüchlicher Treue gegen die Konstitution der Monarchie, des Gehorsams gegen die Gesetze und der Ehrfurcht für die geheiligte Person Ew. Maj. geben.“ — F. Maj. die Königin und F. K. K. H. die Infanten begleiteten den König in die Sitzung. — Riego traf nicht bei Nacht hier ein, sondern schon um 4 Uhr und wurde von einer Menge Menschen eingeholt. (Das Journal des Debats erzählt auch von der Schauspielerin Carmona, deren Anblick das Pferd des Helden scheu gemacht, der darüber in einer senkrechten Linie als er gewollt, abgestiegen und am Kopf und Arm ein wenig verletzt worden sey.) Man begleitete ihn bis zu seiner Wohnung, und er erschien bald auf dem Balkon und ersuchte das Volk, keinen andern Ruf als den, es lebe der König! es lebe die Verfassung! hören zu lassen. Der General erhielt Befehl, beim Leber Sr. Maj. zu erscheinen; was dort vorgegangen, weiß man nicht. Auch beim Schluß der außerordentlichen Cortes war er in der Uniform eines General-Adjutanten des Königs zugegen. Den Abgeord-

nen der außerordentlichen Cortes begegnete das Volk sehr kalt; desto freundlicher werden die aufgehenden Sonnen begrüßt. — Den hier befindlichen, nicht zur Garnison gehörenden Offizieren, ist bei exemplarischer Strafe geboten, sich an jedem Sonntage bei dem Gouverneur zu stellen, um dessen Befehle zu vernehmen. — Man hat hier eine Kundmachung verbreitet, die alle treuen Spanier auffordert, das bedrohte Vaterland zu retten, Ferdinand den siebenten, den Vielgeliebten aus der Sklaverei zu befreien, und der Preisgegebenen Religion zu Hülfe zu kommen. Die Liberalen behaupten: es gebe hier eine contre-revolutionäre Junta, und klagen in ihren Blättern, daß man keine patriotischen Gesänge mehr höre und daß heilige Feuer der Freiheit erloschen sey. — Wie bekannt, hat der portugiesische Geschäftssträger zu Buenos Ayres, im Namen seiner Regierung, die Unabhängigkeit der Republik Chili anerkannt. Dies erklärte unsre Hofzeitung für Verletzung des Völkerrechts. (Auch der Londoner Courier eifert sehr dagegen.)

Portugal.

Lissabon, den 7. Februar. Der Deputation der Cortes, welche Sr. Maj. am 26., an welchem der König in Rio-Janciro die Grundlagen der Verfassung beschwor, beglückwünschte, antwortete der Monarch unter andern: „Ich bringe den Cortes hinwieder die aufrichtigsten Glückwünsche dar, wie sie sie verdienen, durch die Treue, mit welcher sie dem Vertrauen der Nation und dem meinigen entsprochen. Dieses gegenseitige Vertrauen und die genaue Mitwirkung der gesetzgebenden und der ausführenden Gewalt sind das sicherste Pfand der Befestigung des constitutionellen Systems, welches allein das Glück der jetzigen und künftigen Portugiesen begründen kann.“ — Die Offiziere des aufrührisch gewordenen Regiments, welches von Pernambuco auf unserer Rhede angekommen, haben die Cortes ersuchen lassen, daß sie dem Congreß ihre Glückwünsche ablegen und ihren Weisheit zu der neuen Constitution erklären könnten. — Im Jahre 1793 bestand die portugiesische Marine aus 12 Linien Schiffen, aus 11 Fregatten und 10 Corvetten mit 143 Offizieren; im vorigen Jahre aus 4 Linien Schiffen, 11 Fregatten, 7 Corvetten und 7 Briggs. Die Anzahl der Seeoffiziers zu Lissabon betrug gegen 300, und 285 in Brasilien. — In einer neulichen Sitzung der Cortes sagte Billa: „Der politische Horizont von Brasilien ist trübe und ich fürchte ein starkes Gewitter. Man muß wirksame Maaßregeln ergreifen, nicht Bajonnette, denn diese dienen oft unwillkürlich der Gegenparthei, sondern den Entschluß: aus Brasilien gewisse Glieder eines geheimen Bundes, der sich vom Amazonen bis zum Plata-Strome erstreckt, wie auch die Anhänger des alten Ministeriums zu entfernen, die ihre in den Zeiten des Des-

potismus erlangten Schenkungen zu verlieren fürchten, und daher nicht mit ruhigem Gemüthe den Gesang des Vogels der Freiheit hören können. Was hilft es uns, die Moschee des Despotismus zerstört zu haben, wenn uns der Scheiterhaufen ihrer Ruinen die Grundlagen der majestätischen Thürme der Freiheit zu sehen verhindert.“

Lissabon, den 18. Februar. Als der König neulich zu Salvaterra, einem Jagdschlosse, 8 deutsche Meilen von hier, angekommen war, wurde ein Individuum, das „Es lebe der konstitutionelle König!“ rief, von den Bauern mißhandelt, und nur auf Verwendung des Königs gerettet.

Großbritannien.

London, den 26. Februar. Aus der im Unterhause, am 15. Febr. bei Gelegenheit der Debatten über die Lage des Ackerbaues und des Landmannes in England, gehaltenen Rede des Marquis Londonderry geht hervor, daß die Idee einer allgemeinen Korn-Einfuhr-Erlaubniß gegen eine den Landmann schützende Abgabe, von der Regierung gänzlich verworfen, und daß es dagegen im Plane ist, die Einfuhr des fremden Getreides immer mehr zu erschweren, den jetzigen Durchschnittspreis von 80 Schill., wenn gleich nicht nominaliter, doch durch Hinzuziehung mehrerer Märkte des Inneren, virtualiter zu erhöhen, Korn-Magazine zu errichten, wo die Pächter ihr Korn deponiren und Vorschuß darauf von der Regierung erhalten können, und dem selbigergestalt gesammelten Korn-Vorrath, jedesmal, vor Eintritt der Einfuhr-Erlaubniß durch das Steigen der Preise auf 80 Schill., einige Zeit zu gestatten, wieder an den Markt zu kommen, ehe dem Ausländer die Einfuhr seines Produkts erlaubt wird, und wenn alsdann durch die Zufuhr des aufgespeicherten Vorraths der Englischen Pächter, der Preis wieder unter das gesetzliche Limitum fallen werde, so sollen die Häfen wieder geschlossen seyn. Auch sollen die Magazine der Niederlage des auswärtigen Kornes, einer strengeren Aufsicht und Kontrolle unterworfen seyn, und jede Vermehrung oder Verminderung des Vorrathes vorher in der Hof-Zeitung amtlich bekannt gemacht werden. Der Redner gesteht ein, daß dies verwirklichte und erkünstelte Maaßregeln seyen: „aber unglücklicherweise“ sagte er, „sind alle Englische Korn-gesetze erkünstelter Art.“ — Das feste Land mag sich also bei solchen Verfügungen nur des Gedankens enthalten, für seinen Ueberschuß an Korn hier je wieder einen Markt zu finden, wenn nicht Perioden eines so allgemeinen Mißwachses eintreten, daß man nicht erst hieher zu segeln braucht, um den Ueberfluß an Lebensmitteln abzusetzen. Wenn übrigens der Marquis am Schlusse dieser Rede sagt: „Noch heute ist mir von einem Freunde versichert worden, daß im

Innereit von Deutschland der Ueberfluß an Korn so groß sey, daß namentlich die Landeigenthümer in Schlesien, im vorigen Herbst es nicht der Mühe werth hielten, die Frucht einzuerndten, und dergestalt den schönsten Weizen, den Europa erzeugt, auf den Feldern verfaulen lassen!!“ so läßt sich hierauf nur antworten, daß derselbe schlecht unterrichtet gewesen ist.

R u ß l a n d.

Riga, den 30. Januar. Einer der anziehendsten Punkte in der Umgegend von Riga ist der vor wenig Jahren neu errichtete Hafen Runda in Estland. Wichtigere aber ist noch die Anlage des Alexander-Canals, der den Peipus, diesen Riesensee des Nordens, mit dem Vernauschen-Meerbusen verbinden soll, zu dessen Vollendung 6 Millionen Rubel angewiesen worden, und der in einigen Jahren vollendet werden wird. — Peter der Große eroberte eine feindliche Flotte im Peipus-See, eine schönere Eroberung wird die seines Urenkels seyn, wenn er den Peipus-See selbst, in dessen Bette sich neunzig große und kleine Flüsse ergießen, nun für die Schifffahrt gewinnt, und weit vom Meer abgelegene Provinzen den Segen eines freieren Handels genießen werden. — Dorpat wird, wann der Alexander-Canal vollendet ist, auch als Handelsstadt von Bedeutung seyn. — Der Pharus bei Dynamünde ist mit 35,000 Rubeln auf kaiserliche Kosten erbaut. — Die Poststraße von Riga nach Mitau, die ehemals durch Sand und Morast führte, ist jetzt auf einem Damm fortgeleitet, der auf einem Kostwerk von Balken und Faschinen ruht; doch ihn so dauernd zu verbessern, hat der Stadt 1,000,000 Rubel gekostet; in dessen wird auch für die Entwässerung der Moräste gesorgt, und dadurch Ackerland, Wiesen und Torfstich gewonnen. Die Kosten werden durch Actien gedeckt, welche durch ausgetrocknetes Ackerland sich bezahlt machen. Alle durch ganz Rußland führende Straßen werden jetzt, wo sie nicht durch Ackerland führen, mit doppelten Alleen zu beiden Seiten des Weges bepflanzt.

Vermischte Nachrichten.

Die Schauspielerin Madam Lang, beschloß am 26. Februar zu München ihre funfzigjährige dramatische Laufbahn, in dem Lustspiel Bürgerglück, das zu ihrem Vortheile gegeben ward.

Das Resultat des mit Frankreich gepflogenen Liquidations-Geschäfts aus der französischen Verwaltung-Periode für die beiden königlichen Rheinprovinzen beträgt bis zum 21. Dezember 1821 Sieben und Zwanzig Millionen, Siebenmal Hundert und Achtzehn Tausend, Zweihundert und Sechzig Franken. Solche sind den Liquidanten durch Vier und Zwanzig Tausend Sieben Hundert und Ein und Bierzig Stück

Anweisung der Königl. General-Liquidations-Kommission für die beiden Rheinprovinzen zu Aachen zur Disposition gestellt und ausgezahlt worden.

In einer der letzten Sitzungen der Deputirten-Kammer, wo über das Preßgesetz gesprochen wurde, äußerte Herr Wignon unter andern: „Unstreitig ist das erste Bedürfnis der Staatsgesellschaften ihre Erhaltung. Über darunter ist nicht die Erhaltung der Mißbräuche, von denen sie verzehrt werden, und der Mängel, die ihnen Vernichtung drohen, zu verstehen. Diese Art der Erhaltung giebt ihnen gerade den Tod. Die Gesetze, die Sie in Frankreich machen, werden nicht bewirken, daß unterdrückten Nationen das Joch ihrer Treiber sanft erscheine. In keinem Zeitpunkt noch hat in Europa, hinsichtlich der Preßfreiheit ein so allgemeiner und vollkommener Zwang geherrscht, als jetzt. Karl V., Franz I., die mächtigsten Päbste vermochten nicht den Schriftstellern ihres Jahrhunderts Stillschweigen aufzulegen. Als Ludwig XIV. in ganz Europa übermächtig war, trockte ihn in Holland die freie Presse. Lange Zeit waren die Schweiz und mehrere kleine Staaten ein Zufluchtsort für die freie Gedankenäußerung. In unsern Tagen herrscht überall Grabesstille. Selbst Pasquino ist verstümmelt und in Frankreich werden die Mächthaber nicht einmal mehr durch freie Lieber an ihre Menschheit erinnert.“ (Beifall links.)

Wegen des gelinden Winters sind bei Lübeck Schinken, Würste u. so häufig verdorben, daß dergleichen Fleischspeisen nur nach vorhergehender Untersuchung durch Sachverständige verkauft werden dürfen. Auch in Rußland soll eine Menge Fische und Fleisch unbrauchbar geworden, und ins Wasser geworfen seyn. (In Rußland ist es gewöhnlich, Fische und Fleisch frieren zu lassen, und sie aus fernen Gegenden her auf Schlitten, der Hauptstadt besonders, zuzuführen, indem die Einwohner während des Winters größtentheils von Vorräthen dieser Art leben.)

14 Personen, zum Theil aus den angesehensten Familien, die zu Warschau als Theilnehmer einer geheimen Verbindung zwischen den Universitäten Warschau, Krakau und Berlin lange verhaftet waren, sind in Freiheit gesetzt. Mehrere wurden ins Innere Rußlands geschickt.

Da die Elbschiffahrts-Convention seit dem 1. März in Kraft getreten, so sind preussischer Seits die anhaltischen Lande mit einer Grenzzoll-Linie umzogen worden.

Nach Briefen aus Odeffa soll die Note des Reichs-Effendi vom 2. Dezember den russischen Hof keineswegs befriedigt, vielmehr wegen der darin geführten Sprache Unwillen erregt haben.

Die zweite russische Armee unter dem Grafen Wittgenstein ist verstärkt worden durch das dritte Corps der ersten Armee unter dem Grafen Woronzow und

durch das zweifelhafte Cavallerie-Corps unter dem General Voroskin.

Der in Karlsruhe mit Tode abgegangene dänische Kammerherr Knud Wille, Graf von Schwab, war der letzte seines Stammes; seine 17 nachgelassenen Güter fallen dem Kammerjunker von Brockenhuus anheim.

Bei Haag ist ein schrecklicher Mord an 5 Menschen begangen worden, die Thäter wurden dadurch entdeckt, daß ein Hund, der ein kleines Kind, welches sich aus dem Staube gemacht, nicht verlassen wollte, die Wdswichter auf offenem Wege verfolgte.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung für 1 Rthlr. Courant gebunden zu haben:

Gründliche neue Heilung der Drüsenkrankheiten als auch vorzüglich des Roges der Pferde, oder des nun zu nennenden kleinen und großen Drüsens von Moyfius Schlichting.

Liegnitz, den 11. März 1822.

J. F. Kuhlmeier.

Bekanntmachungen.

Ein seltenes Unglück hat unsere gute Stadt betroffen, indem durch einen Blitzstrahl gestern dieselbe einer ihrer schönsten Zierden, nemlich der Lieben-Frauen-Kirche, welche 1190 in dem gegenwärtigen Styl erbauet worden, veraubet wurde. Menschliche Hülfe war nicht vermögend, den schönen Thurm derselben zu erhalten, indem gestern Nachmittag um vier Uhr der Blitz bei der äußersten Spitze hineinfuhr und durch augenblickliche Untersuchungen solches nicht entdeckt werden konnte, weil gerade der Theil, wo sich das Feuer verhalten, so künstlich verbauet war, daß aller Bemühungen ungeachtet weder von innen noch von außen solches eher wahrgenommen werden konnte, bis dasselbe in den hohlen Theil des Thurmes sich hineingewühlt hatte und Abends gegen 6 Uhr dort sichtbar wurde. Die Flamme brach aus und unsere braven Bürger und Einwohner eilten mit allen Rettungsmitteln augenblicklich herbei, aber sie mußten dastehen und zusehen, wie die schönste Zierde der Stadt nach und nach zunichte wurde und der ganzen Stadt durch das Entzünden des Kirchendaches und Durchschlagen des Altargewölbes noch größeres Unglück drohete.

Bereit wie immer, sich in die größten Gefahren zu stürzen, bewiesen sie auch dies in der verwirkelten Schreckensnacht, und nur ihrer angestrengten Mühe und klugen Leitung haben wir es zu verdanken, daß das Unglück nicht größer wurde und das Innere der

Kirche größtentheils, so wie die der Gefahr so sehr ausgesetzten Nebengebäude und die Breslauer Vorstadt gerettet wurden. Wir können nicht Worte genug finden, allen diesen wackern Rettenden, an welche sich mehrere Dorfgemeinden mit ihren Grundherren angeschlossen, unsern Dank zu bezeugen und ihre Bereitwilligkeit zu preisen, aber so wie wir deren Anstrengungen gewiß nie vergessen und solche jederzeit mit dem innigsten Dank erkennen werden, so werden sie die größte Belohnung in sich selbst finden, daß sie sich in Ausübung der Menschenpflichten so rastlos und thätig bewiesen und nur allein dadurch einen großen Theil der Stadt, alle Kirchengeschäften und Habe und Gut ihrer der größten Gefahr ausgesetzt gewesenen Mitbewohner und Nebenmenschen gerettet haben. Dank, herzlichsten Dank ihnen, so wie denen Herren Offizieren des hiesigen hochbl. Bataillons und der Gensd'armie, demnächst aber auch allen zu Hülfe geeilten Herren Rittergutsbesitzern, und darunter besonders dem Rittergutsbesitzer Herrn Fromhold auf Kunig, dem wir vorzüglich die Erhaltung der Breslauer Vorstadt zu danken haben. Gott wolle alles Unglück von ihnen abwenden und unsere gute Stadt selbst nicht mehr, wie gestern heimsuchen!

Liegnitz, den 12. März 1822.

Der Magistrat.

Anzeige. Daß der Herr Stadt-Syndicus Rößler zum zweitenmale als solcher auf 12 Jahre erwählt, der Herr Kammerer Reimann zum drittenmal als solcher, auf sechs Jahre, so wie die unbesoldeten Rathsherrn, Herr Oberamtmann Hoppe, Hr. Kaufmann Schnabel und Hr. Apotheker Mathesius zum zweitenmale auf 6 Jahre, und der Herr Kaufmann Harnwolff an die Stelle des seine Entlassung nachgesuchten Hrn. Rathsherrn Friße, zum unbesoldeten Rathsherrn auf 6 Jahre erwählt, und sämtliche Wahlen von der vorgesezten hohen Behörde bestätigt worden sind, dies zeigen wir Einer lbblichen Bürger- und Einwohnerschaft hiermit an.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Der Magistrat.

Bitte. Am 10. März Nachts 11 Uhr brach zu Petersdorf, Liegnitzschen Kreises, seit sechs Monaten zum zweiten Male Feuer aus und legte bei dem schrecklichen Sturm den Kresscham und drei Stellen so schnell in Asche, daß nur die Menschen mit Mühe sich retten konnten. Das Vieh und alle Habe der armen Leute ist ein Raub der Flammen geworden. Sechs Familien sind ohne Obdach, Kleidung und Brod; zwei derselben haben schon einmal, nach dem vorjährigen Brande die Hülfe wohlthätiger Menschenfreunde erfahren und rufen mit ihren Leidensge-

fährten dieselbe, zwar mit verdoppeltem Schmerze, aber auch mit vergrößertem Vertrauen an. Die Ortsbeherrschaft, selbst ganz abgebrannt, vermag nicht ihren Dorfbewohnern die erwünschte Hülfe zu leisten. Darum bittet sie Euch Edle in allen Ständen, nahe und ferne: Thuet wohl und helfet und werdet nicht müde! Beiträge aller Art werden Unterzeichnete gern annehmen und gewissenhaft vertheilen, auch öffentlich darüber Rechnung ablegen.

Petersdorf, den 12. März 1822.

Freiherr v. Schlichten,
Herzogl. Sächs. Gothaischer Kammerherr,
zu Petersdorf.

W. Rogge, Pastor zu Groß-Linz bei Liegnitz.

Güter-Verkauf. Die im Wohlischen Kreis gelegene Rittergüter Mönchsmuschelnitz, Groß Schmo-grau und Laxdorf, welche $1\frac{1}{2}$ Meile von Wohlau, 1 Meile von Winzig, 5 Meilen von Liegnitz, 6 Meilen von Slogau und $7\frac{1}{2}$ Meile von Breslau entfernt sind, sollen im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesen Gütern gehören:

- 1) 200 bis 230 Scheffel Aushaaf,
- 2) 250 bis 280 vierspännige Hofesuder Wiesewach.
- 3) 2000 Morgen gut bestandenen Forst und eine vorzügliche Jagd,
- 4) 300 Morgen Leide,
- 5) 400 Rthlr. Courant trockne Gelbzinsen,
- 6) 192 Scheffel Getreide-Zinsen, altes Maas,
- 7) 72 Scheffel Mehl-Zinsen, altes Maas,
- 8) 800 Stück Schaafe einzuwintern,
- 9) 32 Stück Rube,
- 10) eine bei laufendem Wasser neu errichtete Bran- und Brantweinbrennerei, die zur Zeit 250 Rthlr. Courant, Pacht gewähret,

Die Wirthschafts-Gebäude, so wie das todte und lebende Inventarium, sind in ganz gutem Stande, und Erstere zum Theil neu; das Wohnhaus ist massiv und enthält 14 heizbare Stuben. Die Eigenthümer dieser Güter haben mir aufgegeben, den Verkauf zu leiten, und sich die Einwilligung in den Zuschlag vorbehalten, auch eine Caution von 2000 Rthlr. Courant bis zu ihrer Einwilligung, als so lange Meistbietender an das Gebot gehalten bleibt, ausbezugen.

Die Termine zur Licitation sind auf den 30. März und 30. April c. festgesetzt, und werden solche in der Behausung des Unterschriebenen hier in Wohlau abgehalten, wozu Kauflustige sich einzufinden hiermit eingeladen werden, um ihre Gebote abgeben zu können. Wer vor den Licitations-Terminen nähere Auskunft verlangt, oder außer denen Terminen einen Kauf abschließen will, kann sich an die Besitzer, Ge-

brüder Königl.che Lieutenanten Herren Reimnitz auf Mönchsmuschelnitz, selbst wenden, wer aber diese Gäter nur oculariter zu inspiciere wünscht, darf sich nur bei dem dasigen Amtmann Simon und Förster Befang melden.

Wohlau, den 25. Februar 1822.

Wagner,
Königl. Stadtrichter und Kreis-Justiz-Secretair.

Pferdverkauf. Zwei junge, gesunde Pferde, Suchhengste mit schmalen Blessen, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Anzeige. Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubnis, wünschte ich Eures Unterzeichnete während meines hiesigen Aufenthalts Unterricht im Tanzen zu ertheilen. Nicht allein in den gewöhnlichen sondern auch in besondern Tänzen wird dieser Unterricht bestreben. Da ich in vielen großen Städten, wie auch in Glogau und Schweidnitz, mit Beifall unterrichtet habe, so hoffe ich auch die Zufriedenheit eines hiesigen geehrten Publikums mit zu nehmen.

Das Nähere erfährt man in meinem Logis auf der Frauengasse im Wagnerschen Hinterhause.

Liegnitz, den 12. März 1822.

Nanny Hoppe, Schauspielerin.

Theater. Das für gestern bestimmte Stück wird morgen gegeben, und heute:

Die Heimkehr
und zwei mimisch-plastische Vorstellungen, in vier Bildern, zum Benefiz des Theater-Malers Hrn. Arriani aus Breslau.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Butenop.

Geld-Cours von Breslau.

vom 9. März 1822.

Stück		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
	Holl. Rand-Ducaten	—	97 $\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	—	97 $\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	16 $\frac{1}{6}$	—
dito	Conventions-Geld	—	—
dito	Münze	175	175 $\frac{3}{4}$
dito	Banco-Obligations pt.	—	82 $\frac{3}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	71	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine	—	85
dito	Tresorscheine	—	100
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	42 $\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	3 $\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt.	3 $\frac{1}{2}$	—
	dito v. 100 Rt.	—	—